

# „Jungs versuchen alles besser zu wissen“

Am Theodor-Heuss-Gymnasium in Mühlacker nehmen seit Anfang dieses Schuljahrs Mädchen der sechsten Klasse an einem Girls' Digital Camp teil. Die Mädchen bleiben hier unter sich und befassen sich ungestört mit Themen aus Mathematik, Informatik, Technik und Naturwissenschaft.

VON FRANK WEWODA

**MÜHLACKER/PFORZHEIM.** Zwei „soziale Roboter“, die darauf ausgelegt sind, mit Menschen zu kommunizieren und in Interaktion zu treten, haben René Baral und Kristofer Sperry vom Pforzheimer Unternehmen Nox Robots an diesem Nachmittag ins Theodor-Heuss-Gymnasium mitgebracht. Nao und Loui heißen die beiden Maschinen mit menschenähnlichen Talenten und Eigenschaften, die den Teilnehmerinnen des „Girls' Digital Camp“ zum Experimentieren und Lernen dienen sollen.

Die zwischen elf und zwölf Jahre alten Schülerinnen des Theodor-Heuss-Gymnasiums sind begeistert dabei. Karoline meint, dass es doch in jedem Beruf „eine technische Seite gibt“, so dass sich die Teilnahme hier allemal lohnt, wie sie findet. „Wenn Jungs da sind, versuchen sie alles besser zu wissen“, schildert Clara, warum eine Gruppe nur für Mädchen aus ihrer Sicht sinnvoll ist, um unbefangenes lernen zu können.

Viel zu wenige Frauen studierten sogenannte MINT-Fächer, also aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik, erklärt Lehrer Klaus Gerlinger. Mit Projekten wie diesem gebe es gute Chancen, dies zu ändern, findet er, der sich in diesem Projekt-Unterricht für die Schülerinnen der Klassenstufe 6 engagiert. Es sei allein auf Corona zurückzuführen, dass andere Klassenstufen nicht vertreten seien. Weil Technik „erst ab Klasse 8 als Profildisziplin gewählt werden kann“, deckt das Angebot nach Gerlingers Worten auch einen ganz konkreten Bedarf ab.

Kerstin Weipert, Projektreferentin der Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald, sagt: „Die Mädchen, die in den Digital Camps mitmachen, sind sehr engagiert und motiviert. Wenn sie unter sich bleiben, können sie sich sehr erfolgreich zusammen mit



Stehend von rechts: Kerstin Weipert (WFG), René Baral und Kristofer Sperry (beide Nox Robots). In Aktion zu sehen ist Lehrer Klaus Gerlinger, der dem sozialen Roboter „Nao“ die Hand reicht, umringt von Teilnehmerinnen.

Foto: Wewoda

## Selbstbewusstsein stärken bei Girls' Digital Camps in Baden-Württemberg

Bei den vom Wirtschaftsministerium des Landes geförderten Girls' Digital Camps erhalten Mädchen und junge Frauen von Klassenstufe sechs bis acht konkrete Einblicke in digitale Anwendungen und Berufsfelder. Zu den sieben Schulen in der Region, an denen das Projekt realisiert wird, gehört auch das Theodor-Heuss-Gymnasium in Mühl-

acker. Die dortige AG wird unterstützt vom Enzkreis, der Stadt Mühlacker, der Firma Craiss Logistik sowie dem Jugendforschungszentrum Campus Pforzheim-Enzkreis. Im Herbst vergangenen Jahres brachten die Wirtschaftsförderung Nordschwarzwald (WFG) und das CyberForum e.V. die ersten Girls' Digital Camps (GDC) in der Region Nordschwarz-

wald auf den Weg. Kerstin Weipert, Projektreferentin bei der WFG: „Die Schülerinnen stärken durch das praktische Erleben ihr Selbstbewusstsein im Umgang mit und in der Gestaltung von digitaler Technik und erleben, wie vielfältig, kreativ, zukunftsorientiert und gesellschaftlich relevant digitale Anwendungen und Berufe sind.“

pm

technischen Themen befassen.“ Dass auf diese Weise möglichst viele Mädchen an Naturwissenschaften und Technik herangeführt werden, hofft Weipert.

René Baral, Solutions Manager bei Nox Robots, fängt gerade an zu erklären, wie sich das Modell „Nox“, das im Pforzheimer Schmuckmuseum im Einsatz ist, auf den Rufnamen „Loui“ hört und wie eine Art fahrendes Eingabeterminal aussieht, räumlich orientiert und dafür 3D-Modelle der Umgebung anfertigt. Dies wird als „Mapping“ bezeichnet. Dazu beginnt Baral für die Schülerinnen einen kleinen Exkurs in Geometrie. „Wir hatten schon Dreiecke, aber noch nicht den Satz des Pythagoras“, erklärt ihm Karoline den Wissensstand der Gruppe.

Wie weit der Weg ist, den die Entwickler und Programmierer zurücklegen müssen, bis ein sozialer Roboter auch nur annähernd menschliche Eigenschaften erlernt, verdeutlicht René Baral: „Ein drei- bis vierjähriges Kind schafft es schon, seiner Mutter ein wassergefülltes Glas aus der Hand zu nehmen.“ Einen Roboter so zu programmieren, dass er die dafür notwendige „sensorische Intelligenz“ aufbringt, denselben Handgriff auszuführen, ohne das Glas zu zerbrechen oder das Wasser zu verschütten, bezeichnet Baral als „hoch komplex“.

Dabei handelt es sich laut Baral auch um ein angstbesetztes Thema, das sich etwa mit dem Gedanken verbindet, die künstliche Intelligenz könnte einmal „die Herrschaft über die Menschen übernehmen“. Doch bei Nao und Loui sind solche Gedanken weit weg. Loui habe im Schmuckmuseum allerdings einmal einen Großeinsatz der Polizei ausgelöst, als er abends selbstständig in seine Ladestation gefahren, in den Räumen jedoch bereits die Alarmanlage aktiviert gewesen sei, die jede Bewegung als verdächtig registriert und direkt mit der Polizei verbunden ist.